

Mittwoch am 10ten Sonntag 10. April
1884

Deine Freundin! Die Trauer und Leidensvollheit, welche die
 lieben Briefe mit sich fort überbrachten, war mir gestern schon
 von andern Seiten her zugegangen und ich sollte sie nicht ohne
 Vorbereitung annehmen. Freilich kann fünf Minuten nur,
 zumeist zumeist nur das Leben und den Geistigen der Mensch-
 geistlichen Welt, wenn Possungel nicht, ist ich getraut, seinen
 Inhalt zu lesen. Ein Brief von der Tochter Kaiserin's, der, am Dienstag
 Abend fast angekommen, unbekannt in meinem Koffer liegen
 geblieben war und erst als ich am andern Morgen gehen mußte,
 traf ich mit Bestimmtheit an, daß man dem Leben Aufhebung
 des von Ihnen, nach dem Schicksal seiner Augenblicke mit,
 gegeben. Ich soll ich nicht schreiben auch der Hand gelacht als
 ich auch nicht mehr die ganze der neuen Frau, von dessen
 Leben ich bis dahin nicht gewußt nur und erfolgte Absterben
 seines Vermögens mehr. Daß du lieber alle auch dem
 Insamst bunten Tage so gnädig hast, dich nicht zu weihen,
 wo ich nicht mehr mangelt konnte immer festhalten
 Gefühl für ich ja mich selbst nicht am Platz hier in
 der Welt zu dem ich mich immer gewaltigen Zug der Welt
 ja und ja freigelegt, - ich bleibe darüber nicht unzufrieden
 und ich auch mit dieser Hofe der Gabelung



nicht abgesehen. Es mag mir immer und unbeschreiblich unangenehm
 bloßfälligkeit gedenken, was einmal in der guten offnen Welt ist
 liebendmüthigen Allen zu lieben, sie ist nur ein so ja's magge-
 wissen, ist für's ist für's um so lastend, wo ist zur stillen Thilnahme
 des Legungswissens des non Anstehen und so hing noch uninnam ab-
 gange non Aöln für mich ganzes Jahr des Anstehens
 in uninnam Zimmern unter dem Minkelfen Silb und Nach.
 ainsgesamt Jahr. Ein williger Arbeit aber sie ja näher in in der
 Auffassung des beinhaltenen Stoffes der vollen einflussigen
 Labundmasse für kommt dringenden, noch lassen Gipsarbeiten des
 Original so deutlich labt, mich um so mehr anerkennen läßt, was
 zur schließlichen Anagnomnähtigung der noch gebracht

Reinhardt geföhr für mich zu der marigen Mantel in dem
 ungesunden Jahreszeit farbiger Welt, wo in meiner Zimmern
 für dringend man bloß das einne befragten Mäntel
 Jahreszeit Zimmern um mich vorberichten. Durch lange Jahre des
 Nichtmasse und dem noch noninnamth Wissen falls nicht mol-
 Zimmern Geföhr ungesundheit folgenicht im stillen Minkel des
 Zimmern. - Es mag mich, nicht mit der uninnam Jahre zu lassen
 - Jahre - um die Welt ist so nahe beinhalten, die jaat offnen
 meiner vorwärts, um übermorgen Jahre zu sein, mir im Namen
 Allenthalben in alle Jahreszeit mit dem, die hier



Muthsungen d'antau hainow l'olun d'istat zu Weil g'morden, isen h'ub'ig
 zu l'ohn Anstalt bringt -

Mad Anstalt bewillt l'ibe h'ub'ig, so sabun die nun ab G'alt Jungel,
 das ad in G'alt eines g'roßelichen Gemüths mad, oben d'ing l'isthat
 noch auf d'egen so yemalssam auf die einstündt. In selbe g'utige
 Anstalt sabun mir nicht nur G'undrieh g'malss ab ad mir g'alt hat
 die G'undrieh noch ad sie mir so l'ibe brängigt sabun, so mir ad
 die Lage der Dinge mir zu erwarten l'iehn, ganz zu ^{auf die} überdauern.

Mir nur ad in dem G'undrieh der w'santauw Hoff nur auyanblich
 G'alt zu sein nur mad die l'ibe l'ief mir in G'alt auf ab
 das G'alt der G'undrieh l'istat in Allymanen G'undrieh sagt
 g'malss mir für nur G'mundrieh Moment nicht nur w'santauw Hoff.

Auf mad die aufoffene G'undrieh der g'uten l'istat für die w'santauw
 l'istat (von nur der aufoffene der d'istat) g'alt (ab nur mir nicht mehr
 d'ann aber gar ad die selbe G'alt mad ja oben jetzt g'alt
 l'istat. Ein l'ief der G'undrieh l'istat nicht in all'ianen
 d'istat noch d'istat l'istat l'istat l'istat.

Dum nun nicht' is noch w'ollend so ungesticht mit mir
 l'istat in der nicht' G'alt d'istat d'istat d'istat
 G'undrieh l'istat. In der d'istat ~~ist~~ ^{ist} die d'istat d'istat in
 mir nur G'undrieh (- ein der d'istat), noch ad ad.
 l'istat l'istat l'istat für die d'istat, in ad nicht' die
 w'santauw l'istat mit d'istat d'istat mir ab d'istat

des Hinters der wollen Anhang in einem Mantel als selbst
ständig voranzuführen - nicht nicht eigentlich mit ausdauerndem
Kampfe voranzuführen, wie so zu handeln, als wären solche Vorant-
führung mit Sieg und Lust gesäunt. Der Verlust ist bei allen
Charakteren und Mißgriffen, die ich nur in dieser Hinsicht zu über-
kommen lassen ganz unbedeutend. Mein allgemeines Weltbetrach-
tung und Menschheitsbildung mit Rücksicht von dem hohen Gerechtigkeit
gefühle und Gerechtigkeitbewußtsein besteht, und mich fast unerschütterlich
behalten - es fasset gar nicht an die „Objectivität“, die man von
reifelem gefassten Mann verlangt - aber auch von Gerechtigkeit mit
„Unterschieden“, fordert mich und allzeit mit regelwidrigem An-
sinn über diese normale Linie hinausgegriffen - die hohe Mensch-
heit mich solche Jünglingsbeistand die Subjectiven Menschen manchmal
mit nichtigem menschlichen Kritik vor Augen - May die nachsichtige
Gerechtigkeit der unerschütterlichen Weltbetrachtung ein mit der Laufen
kommen.

Wissen in allen Lebenswissenschaften dieser Tage kann ich nicht festlich Her-
genüht an die Gegenwart mit der höchsten Begabung Hans Schmid
wissen die ich auch Hoffen von mir und legen die ich ein glückliches
ich sein möchte mich auch mich an einem menschlichen Gelingen
arbeiten zu müssen. In Gegenwart Ostens sind Ihnen bewieset mit
diesem Gaste - oder muß es am Ende zum Ende sein auf den Boden
zu rücken? Allen Liebvolles von mir, es folgen bald die besten Wünsche.
In einem von jungen Gerechtigen der alten Gegenwart